

Rede zum Haushalt 2026 von Wolfgang Seifried, Bündnis 90/Die Grünen Schöneck

1. Begrüßung

Werte Kolleginnen, wert Kollegen, wert Gäste,

es fällt derzeit angesichts der geopolitischen Lage schwer, sich auf das scheinbare Klein-Klein der Schönecker Kommunalpolitik zu konzentrieren. Und ich möchte die „große“ Politik auch in dieser Rede nicht ganz aussparen, denn wir sind nun mal Teil dieser Welt. Dinge, die wir Grüne hier bewegen wollen, würden wir vermutlich ähnlich bewegen wollen, wenn der Zufall uns nicht in Schöneck geboren oder wir nach Schöneck zugezogen wären, sondern nach Nidderau, Niederdorfelden oder sonst wohin.

2. Zeitenwende

Aber der glückliche Zufall hat uns alle eben nach Schöneck gebracht. **Und in Schöneck können wir jetzt durch die Einnahmen aus dem Rechenzentrumsprojekt dem bislang negativ besetzten Begriff der „Zeitenwende“ eine positive Deutung hinzufügen.** Selbstverständlich ist dabei, dass wir das Geld nicht einfach für irgendwelche Prestige-Projekte ausgeben, denn dann ist es schnell weg. **Wir wollen das Geld nicht konsumieren – wir wollen es investieren.** Wenn wir das klug anstellen und **notwendige und sinnvolle Zukunftsinvestitionen** tätigen, dann können wir unseren kleinen Teil dieser Erde so gestalten, dass es den Bürgerinnen und Bürgern nutzt **und** Schöneck zur Lösung der Probleme dieser Welt signifikant beiträgt. Mit diesem Blick sind wir als Fraktion in diese Haushaltsberatungen gegangen. **Für den Haushaltsentwurf und die Auskünfte dazu gilt unser Dank den wie immer engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung.**

3. Zeitenwende wider das Angstsparen

Noch nie hatten wir Spaß daran, kleinteilige Kürzungs-Anträge zu stellen, denn hinter Haushaltspositionen stecken ja meist Ideen für sinnvolle Maßnahmen. Wenn wir das in der Vergangenheit gemacht haben, dann immer mit dem Ziel einer Repriorisierung, d.h. um Mittel freizuschaukeln für Dinge, die wir noch wichtiger fanden. **Mit diesem Haushalt leiten wir die Zeitenwende wider das Angstsparen ein** und verzichten vollständig auf solche Kürzungsvorschläge und werden solchen - wie bei der Digitalausstattung der Verwaltung oder der Anschaffung elektronischer Schließzylinder - auch nicht folgen. Gegen das Angstsparen ist auch unser Vorschlag gerichtet, den Ansatz für die Personalkosten um ein Prozent zu

reduzieren. Es ist aus Sicht der Kämmerei zwar immer sinnvoll, vorsichtig zu kalkulieren und Puffer einzuplanen. Aber der kalkulatorische Ansatz von 5 Prozent Lohnkostensteigerungen ist deutlich zu viel, da der Tarifabschluss nur 2,8 Prozent vorsieht und für das ganze Jahr 2026 Gültigkeit hat. Damit gewinnen wir notwendigen Spielraum für den Ergebnishaushalt, da für diesen die Amazon-Gelder noch nicht eingeplant werden können.

Im Ergebnishaushalt wollen wir die Ortsbeiräte mit einem kleinen Budget in Höhe von 12.000 € ausstatten, d.h. ca. 1 € pro Einwohner*in. Damit reduzieren wir Bürokratie, da die Ortsbeiräte für den Ortsteil sinnvolle Dinge direkt entscheiden können und wir stärken Demokratie, da die Menschen unmittelbar spüren, dass Politik etwas bewegen kann. **Kommunalpolitik ist dann erfolgreich, wenn Menschen im Alltag merken, dass Politik ihr Leben verbessert.**

4. Zeitenwende für eine Wohnraumoffensive

Kommen wir zu den Investitionen. Was machen wir mit den Millionen? Wir schauen darauf, wo wir die größten Handlungsbedarfe haben. **Dabei fällt der erste Blick auf den Mangel an bezahlbarem Wohnraum. Wir wollen daher eine Zeitenwende für bezahlbaren, klimagerechten Wohnraum einleiten und große Teile des Geldes ohne Gewinnabsichten, aber werterhaltend investieren.**

Zwar schließen wir auch Neubauten auf der grünen Wiese nicht vollständig aus, den Fokus wollen wir jedoch auf den Erwerb und die Sanierung von Bestandsimmobilien legen und damit „nebenbei“ zwei weitere Ziele verfolgen: 1. Den Klimaschutz, da 60 Prozent der Schönecker CO₂-Emissionen dem Sektor Wohnen zuzuschreiben sind, 2. Eine Verbesserung des Ortsbildes durch Reduzierung von Leerständen.

Wenn wir Bestandsimmobilien sanieren, schaffen wir Wohnraum, verbessern das Ortsbild und tun gleichzeitig etwas fürs Klima.

Mit dem Haushalt 2026 wollen wir deshalb das Budget für den Erwerb von Immobilien auf eine Million Euro verdoppeln. Das soll aber nur der Startschuss für eine langfristige, groß angelegte Initiative sein. Wir denken an eine signifikante Größenordnung von über 100 Wohneinheiten. Das kann in der Verwaltung von niemandem nebenher gemacht werden, weshalb wir eine zusätzliche Stelle unter dem Arbeitstitel „Wohnraumförderung“ schaffen wollen.

Ein drittes Ziel der Initiative ist der Vermögensaufbau. Noch vor einigen Jahren beschäftigten wir uns hier mit einem Prüfauftrag, welche Grundstücke die Gemeinde verkaufen könnte, um Haushaltslöcher zu

stopfen. **Früher mussten wir darüber nachdenken, Tafelsilber zu verkaufen. Heute haben wir die Chance, Tafelsilber zu erwerben.**

5. Zeitenwende für eine Solaroffensive

Der zweite Blick fällt auf den Ausbau der erneuerbaren Energien. Im Jahr 2025 ist der Zubau an Photovoltaik-Anlagen in Schöneck um 33 Prozent eingebrochen. Hier kann die Gemeinde mit eigenen Impulsen entgegenwirken. Dies ist notwendig, weil uns die geopolitische Lage mit dem Krieg im Iran und den in Folge steigenden Gaspreisen wieder einmal vor Augen führt, wohin die Abhängigkeit von fossilen Energien führt. Die Investitionen sind zudem wirtschaftlich: Eine PV-Anlage auf dem Rathaus Budesheim amortisiert sich in wenigen Jahren, vor allem durch den Eigenverbrauch. **Eine PV-Anlage auf dem gemeindeeigenen Mietshaus in der Feldstraße ist eine Win-Win-Situation für die Mietparteien und die Gemeinde,** die sich den Kostenvorteil von PV-Strom (Gestehungskosten ca. 8 – 14 Ct / kWh) gegenüber dem Netzstrom (derzeit ca. 30 Ct / kWh) fair teilen können. Auch hier gilt: Wir sehen die Investitionen als Auftakt für eine groß angelegte Initiative mit Sinn. Neben dem wirtschaftlichen Nutzen haben wir dabei auch den Klimaschutz im Blick.

6. Abwärmenutzung

Um Wirtschaftlichkeit und Klimaschutz geht es auch beim Thema **Abwärmenutzung aus dem Rechenzentrum.** Sie wissen, wir hätten es bevorzugt, wenn die **Nutzung** der Abwärme (nicht nur deren **Bereitstellung**) durch eine entsprechende Incentivierung bereits Gegenstand des Bieterverfahrens für die RZ-Fläche gewesen wäre, da daraus eine Planung aus einem Guss hätte entstehen können. Aber: Es ist noch nicht alles verloren, wenn wir das jetzt beherzt angehen. Nach allem, was wir aus einer Vorstudie wissen, scheint eine Versorgung größerer Teile der Wohnbebauung mit Abwärme wirtschaftlich schwer möglich. **Insofern sollten wir uns darauf fokussieren, auf der Rest-Gewerbefläche von brutto 3,5 ha neben dem RZ Unternehmen anzusiedeln, die einen hohen Wärmebedarf haben und für die die kostenlose Abwärme von nebenan ein wichtiger Standortfaktor ist, den sie sich auch etwas kosten lassen.** Wir können uns also auch die Restfläche versilbern lassen und „nebenbei“ wieder etwas fürs Klima tun, da andernorts – wo die Firmen sonst produzieren würden - CO₂ reduziert wird. Das geeignete und in Schöneck erfolgreich erprobte Mittel zur Investorensuche ist ein Interessensbekundungsverfahren analog der Fläche für das Rechenzentrum.

7. Schluss / Ausblick

Werte Kolleginnen und Kollegen,

im Haupt- und Finanzausschuss haben unsere drei Initiativen für bezahlbares, klimagerechtes Wohnen, für Photovoltaik-Ausbau und für die Abwärmenutzung eine Mehrheit gefunden, zum Teil abgeschwächt durch die Verschiebung um ein Jahr bei der Abwärmenutzung bzw. durch die fehlende Personalausstattung für die Wohnraumoffensive. Dennoch sehen wir bei allen dreien realistische Chancen, dass die beabsichtigten Ziele mit Ihnen Wirklichkeit werden können. Deshalb wird der Haushalt in dieser Form heute unsere Zustimmung finden. **Wenn wir alle drei beherzt angehen, dann investieren wir unser Vermögen langfristig, sinnvoll und ertragsbringend. Für die Menschen in Schöneck bedeutet das konkret: mehr bezahlbarer Wohnraum, niedrigere Energiekosten und eine wirtschaftlich starke Gemeinde. Und wir bedienen die drei größten Hebel, die Schöneck für den Klimaschutz zur Verfügung hat.**

Es gilt das gesprochene Wort.